Halle und Umgegend.

Halle, den 1 Oktober 1917.

Amtlicher Teil.

Verkehr mit Kartoffeln aus der Ernte 1917 im Stadtbezirk Halle.

In Ausführung der Verordnung des Bundesrates vom 28. Juni 1917 R. G. Bl. S. 569 der Verordnung des Kriegsernährungsamtes vom 16. August 1917 R.G.Bl. S. 713 und der Anordnung des Oberpräsidenten vom 14. September 1917 wird für den Stadtkreis Halle folgendes bestimmt:

I. **Kartoffelerzeuger.**

§ 1. **Für die Ernährung der Bevölkerung mit Kartoffeln wird** die gesamte Ernte des Stadtkreises an Kartoffeln vom Jahre 1917 beschlagnahmt.

Die Kartoffelerzeuger dürfen über die von ihnen geernteten Kartoffeln durch Rechtsgeschäfte im allgemeinen **nicht verfügen, dieselben nur an den Magistrat Halle oder gegen Bezugsscheine,** welche der **Magistrat ausgestellt** hat, abgeben. Sie sind verpflichtet, die Handlungen vorzunehmen, welche zur Erhaltung und Pflege der Kartofeln erforderlich sind. Von der Beschlagnahme ausgenommen sind lediglich die im Kleinanbau gezogenen Kartoffeln, wenn die gesamte Anbaufläche nicht größer ist als 200 qm. Diesen Kleinanbauern wird die ganze Ernte belassen, doch werden ihnen die geernteten Kartoffeln auf den Bedarf ihres Haushaltes in der Weise angerechnet, daß sie von der Ernte das Saatgut und 1½ Pfund pro Kopf und Tag für das ganze Wirtschaftsjahr behalten.

§ 2. Selbstversorger (außer den Kleinanbauern, § 1) dürfen trotz der Beschlagnahme der Kartoffeln zurückbehalten und verbrauchen

a) **zu ihrer Ernährung** und zur Ernährung der Angehörigen **ihrer Wirtschaft einschließlich** des Gesindes, der Naturalberechtigten, **insbesondere auch** der Altenteiler und der Arbeiter, soweit **letztere auf Grund ihrer** Arbeit oder als Lohn Kartoffeln zu beanspruchen **haben — vom** 15. September 1917 bis 14. September 1918 **5½ Zentner für den** Kopf oder 1½ **Pfund für den Kopf und Tag;**

b) **⅛ des Ernteertrages** zur Deckung der Verluste durch **Schwund und der zum** Verfüttern freigegebenen **Kartoffeln.** Zur **Verfütterung freigegeben** sind nur ungesunde **Kartoffeln oder** solche **unter einer** Mindestgröße von 1 Zoll (2,72 Ztm.);

c) **zur Deckung** des Saatbedarfes 40 Ztr. für **den Hektar der Kartoffelanbaufläche;**

d) **die für die landwirtschaftlichen kartoffelverarbeitenden Brennereien der Reichskartoffelstelle angezeigten Kartoffeln;**

e) **Kartoffeln, die nach den geltenden Bestimmungen (Bundesratsverordnung vom 16. August 1917 R.G.Bl. S. 711) als Saatgut abgegeben werden.**

Selbstversorger **dürfen keine Kartoffelkarten beziehen und erhalten.**

§ 3. **Jeder Kartoffelerzeuger mit Ausnahme der in** § 1 erwähnten Kleinanbauern ist **verpflichtet, eine Kartoffelwirtschaftskarte zu führen. Die Vordrucke hierfür werden im** Stadternährungsamt **abgegeben.**

§ 4. **Die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem** Stadtbezirk **Halle ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Magistrats** zulässig. **Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, die ihren Wohnsitz in einem anderen Kommunalverband haben, wird auf Antrag die Menge selbstgebauter Kartoffeln belassen und zur Ausfuhr freigegeben, die zu ihrer und ihrer Familien und Haushaltungsangehörigen (§ 2) Ernährung erforderlich ist. Sie haben den Nachweis zu erbringen, daß sie im Kommunalverbande ihres Wohnsitzes auf den Bezug von Kartoffeln verzichtet haben.**

II. **Verbraucher.**

§ 5. **Ueber den Verkehr** mit **Speisekartoffeln bleiben** die hierüber erlassenen besonderen Bestimmungen in Geltung. Die Menge, die wöchentlich verbraucht werden darf, wird jeweilig festgesetzt werden.

§ 6. Zur Ermöglichung der **Winterversorgung mit Kartoffeln** dienen die vom Magistrat ausgegebenen Bezugsscheine. Die auf Bezugsscheine bezogenen Kartoffeln haben den Bedarf von November 1917 bis März 1918 zu decken. Der Tag des Beginnes der Winterversorgungsperiode wird seinerzeit bekanntgegeben werden. Bei Verderb oder vorzeitigem Verbrauch findet eine weitere Eindeckung nicht statt; auch ist eine vorzeitige Aushändigung von Kartoffelkarten ausgeschlossen. Wer einen Wintervorrat einlagert, hat denselben pfleglich zu behandeln und den jeweils vom Magistrat festgesetzten Verbrauchssatz genau einzuhalten. Alle Gefahren hinsichtlich der bei ihnen gelagerten Kartoffeln tragen die Verbraucher. Unter diese Bestimmung fallen auch Krankenhäuser, Lazarette, Anstalten usw.

III. **Gasthauskartoffelkarten.**

§ 7. Für den Verbrauch von Kartoffeln in Gastwirtschaften, Speisehäusern, Privatmittagstischen gilt die Bekanntmachung des Magistrats vom 24. Februar und 8. Juni 1917.

IV. **Preise.**

§ 8. Der Kleinhandelshöchstpreis für **Kartoffeln beträgt für** Selbstabholer vom Bahnhof 7,50 Mark, bei **Lieferung durch einen** Händler frei Haus 8 Mark.

Der Kleinhandelspreis beim Händler **beträgt von Montag,** den 8. Oktober, an 9 Pfennig für das Pfund.

V. **Schluß- und Strafbestimmungen.**

§ 9. Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft. Der Verordnung entgegenstehende Bestimmungen sind hiermit aufgehoben.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen **diese Verordnung werden** auf Grund der Verordnung des Bundesrat vom 28. Juni 1917 und des Kriegsernährungsamtes vom 16. August 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen geahndet. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Suppenwürfel.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen die in dieser Woche zum Verkauf gelangenden Suppenwürfel am Dienstag, den 2. Oktober, Mittwoch, den 3. Oktober, und Donnerstag, den 4. Oktober, abzuholen.

Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Kunsthonig.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Septbr. bezw. 4. Novbr. 1915 wird der Verkauf des der Stadt überwiesenen **Kunsthonigs** wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 2. Oktober 1917. Für jede Person eines Haushalts kann ein viertel Pfund zum Preise von 60 Pfennig für das Pfund verabfolgt werden.

Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Käufern den Kunsthonig einzukaufen, bei **welchen** sie für **den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind.**

Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 103 des Warenbezugsscheins X zu erfolgen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamte, Marktplatz 22, erstes Obergeschoß (Saal links), binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. bezw. 4. Nov. 1915.

Städtische Zwiebeln.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Septbr. bezw. 4. Novbr. 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiesenen **Zwiebeln** wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 2. Oktober 1917. Für jede Person eines Haushalts kann ein halbes Pfund zum Preise von 24 Pfennig verabfolgt werden.

Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Zwiebeln einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind.

Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 102 des Warenbezugsscheins X zu erfolgen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamte, Marktplatz 22, erstes Obergeschoß (Saal links), binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. bezw. 4. Nov. 1915.

Obstverkauf in der Talamtschule.

Der Verkauf des der Stadt überwiesenen Obstes wird **am Dienstag, den 2. Oktober 1917, in der Talamtschule** fortgesetzt.

Zugelassen zum Einkauf werden die Nummern der Lebensmittelscheine **14 001—21 000 vormittags von 8—12 Uhr** und die Nummern **21 001—28 000 nachmittags von 2—6 Uhr.**

Abgegeben werden auf den Kopf eines Haushalts **2 Pfd.** Da vorher nicht zu bestimmen ist, welche Sorten Obst und zu welchem Preise es abgegeben werden kann, werden die Preise auf der Tafel in der Talamtschule vermerkt.

Frauen und Mädchen sagt denen, die Goldschmuck tragen, daß sie ihre Pflicht verletzen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von **Bäckereien und Konditoreien** sowie die **Süßigkeitsgewerbetreibenden werden hierdurch aufgefordert,** die **vom 1. Oktober 1917 ab gültigen Zuckerbezugsscheine,** und zwar die Geschäftsinhaber mit den Anfangsbuchstaben A—K **am Dienstag,** den 2., und **diejenigen** mit den Anfangsbuchstaben L—Z **am** Mittwoch, den 3. Oktober 1917, vormittags von 8—12½ Uhr im Stadternährungsamt Marktplatz 22, 2. Obergeschoß, Zimmer 9, in Empfang zu nehmen.

Halle, den 29 September 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die vom Magistrat ausgegebenen **Seifenbezugsscheine** verlieren mit dem heutigen Tage ihre Gültigkeit; an Stelle derselben treten die mit Abrissen versehenen Seifenausweise.

Halle, den 1 Oktober 1917.

Der Magistrat.

Lokaler Teil.

Fahnen heraus für Hindenburg!

Morgen, am 2. Oktober, begeht der deutsche **Volksheld** dieses Krieges seinen 70. Geburtstag.

Die Einwohner unserer Stadt werden es sich sicher nicht nehmen lassen, durch festlichen Flaggenschmuck ihre Anteilnahme an der Bedeutung dieses Tages zu bekunden; denn der 70. Geburtstag des größten und erfolgreichsten Feldherrn des Weltkrieges darf sicher als Nationalfesttag des deutschen Volkes betrachtet werden.

Früherer Schalterschluß bei den hiesigen Postämtern

Mit Rücksicht auf die notwendige Einschränkung des Bedarfs an Heizungs- und Beleuchtungsstoffen werden bei der Postverwaltung zum 1. Oktober weitere Betriebseinschränkungen erforderlich. Die Schalter der hiesigen Postanstalten werden von diesem Tage ab geöffnet sein:

Postamt 1 (Große Steinstraße 72):

Briefausgabe: Werktags vorm. von 8—12, nachm. von 3—6, Sonntags vorm. 8—9, 11½—1 Uhr.

Brief- und Geldschalter: Werktags vorm. 9—12, nachm. 2—6, Sonntags von 11½—1 Uhr.

Paketannahme: Werktags vorm. von 9—12, nachm. 3—5, Sonntags von 11½—1 Uhr.

Paketausgabe: Werktags vorm. von 8—10, nachm. von 3—5, Sonntags von 11½—1 Uhr.

Telegrammannahme: Werktags ununterbrochen von 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr nachm., Sonntags desgleichen.

Postamt 2 (Thielenstraße 2 a):

Briefausgabe: Werktags vorm. von 8—12, nachm. von 3—6, Sonntags vorm. von 8—9, 11½—1 Uhr.

Brief- und Geldschalter: Werktags vorm. von 9—12, nachm. von 3—6, Sonntags von 11½—1 Uhr.

Paketannahme: Werktags vorm. von 9—12, nachm. von 3—6, Sonntags von 11½—1 Uhr.

Paketausgabe: Werktags vorm. von 8—11, nachm. von 3—6, Sonntags vorm. von 8—9, 11½—1 Uhr.

Telegrammannahme: Werktags und Sonntags ununterbrochen von 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr nachm.

Postamt 4 (Bernburger Straße 25a):

Brief-, Geld- und Telegrammannahme: Werktags vorm. von 9—12, nachm. von 3—6, Sonntags vorm. von 11½—1 Uhr.

Paketannahme: Werktags vorm. von 9—12, nachm. von 3—5, Sonntags vorm. von 11½—1 Uhr.

Postamt 5 (Advokatenweg 21),
Postamt 6 (Torstraße 1),
Postamt 7 (Dreyhauptstraße 1):

Brief-, Geld- und Telegrammannahme: Werktags vorm. von 9—12, nachm. von 3—6 Uhr.

Paketannahme: Werktags vorm. von 9—12, nachm. von 3—5.

Zweigstelle in der Schalterhalle des Hauptbahnhofs:

Markenverkauf, Briefannahme und öffentliche Fernsprechstelle: Werktags und Sonntags ununterbrochen von 7 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachmittags.

Postamt in Halle-Trotha,
Postagentur in Halle-Cröllwitz:

Briefausgabe: Werktags vorm. von 8—12, nachm. von 3—6, Sonntags vorm. von 8—9, nachm. von 12—1 Uhr.

Brief- und Geldschalter: Werktags vorm. von 9—12, nachm. von 3—6, Sonntags von 12—1 Uhr.

Paketschalter: Werktags vorm. von 9—12, nachm. von 3—5, Sonntags von 12—1 Uhr.

Die **Briefbestellungen** beginnen werktags: Ab Postamt 1 (zugleich nach Cröllwitz) vorm. 8, 11½, nachm. 5¼ Uhr; ab Postamt 2: vorm. 7½, 11¼, nachm. 5 Uhr; ab Halle-Trotha: vorm. 9, nachm. 12½, 5¼ Uhr.

Eisernes Kreuz.

Dem Oberarzt d. Res. Dr. Walter Schulze, Sohn des früheren Direktors der Wegelin u. Hübner A.-G. Herrn Adolf Schulze, ist in Anerkennung seiner bei Versorgung der Verwundeten während des ganzen Feldzuges bewiesenen Pflichttreue und Unerschrockenheit das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde der Frau Magistratssekretär Lehmann verliehen.

Verkauf dienstunbrauchbarer Militärpferde und Ausleihen von Militärpferden. Auf Grund der zahlreich einlaufenden Anträge auf Ueberlassung von Militärpferden gibt das stellvertretende Generalkommando IV. A.-K. folgendes bekannt: Die unmittelbare käufliche Abgabe von dienstunbrauchbaren Militärpferden seitens der Truppenteile ist grundsätzlich ausgeschlossen. Sämtliche für den Militärdienst unbrauchbaren Pferde müssen bestimmungsgemäß den Landwirtschaftskammern zum Verkauf überwiesen werden. Anträge auf käufliche Ueberlassung solcher Pferde sind daher nur an die zuständigen Landwirtschaftskammern zu richten. Berücksichtigung können jedoch in erster Linie nur solche Pferdehalter finden, die unverschuldet in Not geraten und nicht in der Lage sind, sich im freien Handel die erforderlichen Spannkräfte zu beschaffen. Gesuche wegen leihweiser Ueberlassung von Militärpferden sind durch Vermittlung der zuständigen Zivilbehörde (Landrat, Kreisdirektion, Magistrat), woselbst auch die Leihbedingungen eingesehen werden können, unmittelbar an den nächstgelegenen, berittenen Ersatztruppenteil zu richten. Anträge in diesen Angelegenheiten an das stellv. Generalkommando haben nur Verzögerung der Erledigung zur Folge.

Der Verkaufspreis der Antwortscheine für das Ausland wird vom 1. Oktober an auf 45 Pf. für das Stück erhöht.

Dienstjubiläum. Der Kriminalbeamte Herr Friedrich Dietrich begeht heute das Fest seines 25jährigen Dienstjubiläums als Polizeibeamter der Stadt Halle. In Anerkennung treuer Kameradschaft hat ihm eine Abordnung der hiesigen Polizeibeamten-Vereinigung unter den herzlichsten Glückwünschen ein entsprechendes Geschenk überreicht.

Mietsjubiläum. Heute sind es 40 Jahre, daß das Schneidermeister Lorenzsche Ehepaar im Hause Lilienstr. 12 wohnt.

Die Gravieranstalt von Oskar Breitter, Schablonen- und Stempelfabrik, besteht heute 30 Jahre. Der Inhaber und Begründer Herr Oskar Breitter ist eine in der Bürgerschaft weithin bekannte und geachtete Persönlichkeit. Seit langen Jahren gehört er dem Vorstand des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen und dem 1. kommunalen Verein, ferner dem Vorstand des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei an. In allen diesen Aemtern hat er sich durch regsten Eifer und gemeinnütziges Wirken ausgezeichnet.

St. Ulrich. Dienstag abend 6 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Richter.

Das Stiftungsfest des Deutschmädchenbundes wurde am Sonntag nachmittag im Mozartsaal mit großer Beteiligung gefeiert. Das dem Bund gewidmete Lied, welches bei allen Zusammenkünften des D. M. B. erklingt, eröffnete den Abend. Ein ernstes Chorlied von Luther folgte, dann ergriff Herr Pastor Knoblauch das Wort und führte in meisterhafter Weise alle Ereignisse im D. M. B. streifend, durch unsere große Zeit hindurch zurück auf einen der deutschesten Männer seiner Zeit und weltlicher Schrittmacher der Reformation Hans Sachs, dessen Verdienste er voll würdigte. Ein Lob der Frau Musika von Luther, schön wie das erste vom Chor gesungen unter der Leitung des verdienstvollen Dirigenten Herrn Konzertmeisters Schmidt, ging dem lustigen Schwank von Hans Sachs „Das Kälberbrüten" voraus, welches auf dem Puppentheater sehr wirkungsvoll von einigen Deutschmädchen aufgeführt wurde. In der Pause, die von Herrn Pastor Knoblauch durch einige zündende Worte eingeleitet wurde, zeichneten sich viele in die ausgelegten Listen für die Kriegsanleihe und der Vaterlandspartei ein, sowie in die der beabsichtigten Kurse Literatur und Turnen. Das komische Lied der Marie aus dem „Waffenschmied", von Frl. Huth trefflich gesungen, eröffnete den zweiten Teil. Ein reizender Tanz schwedischer Bäuerinnen folgte, dann noch einige Schelmenliedlein, auch von Frl. Huth reizend gesungen, und wobei Frau König-Meiling in bekannter Meisterschaft begleitete. Der Chor sang zum Schluß à cappella wieder Friede von Luther. Sehr befriedigt trennte man sich, nicht ohne daß sich einige junge Mädchen gleich als neue Mitglieder meldeten. — Wir weisen nochmals auf die heute abend 8 Uhr beginnenden Vorträge von Herrn Professor Abert hin. Karten sind noch an der Kasse zu haben im Mozartsaal, Weidenplan 20. Die Listen zum Einzeichnen in die Vaterlandspartei wie für die Kriegsanleihe liegen auch heute aus.

Der entwichene Untersuchungsgefangene Kurt Krause, am 19. Juni 1894 in Weimar geboren, soll sich Ende Juli oder Anfang August d. Js. in einem hiesigen Hotel 130 Mark erschwindelt haben. Krause, der auch als Heinz Schumann, Frieser und Erichsen aufgetreten ist, ist 1,81 Meter groß, kräftig, hat gesundes Aussehen, kurzgeschnittenes, blondes Haar, ist bartlos, trug feldgraue Uniform, Achselklappen mit Nr. 252 und lange Stiefel. Er ist ein geriebener Hotelschwindler, spricht französisch, englisch und polnisch und hat sich hier in Begleitung des ebenfalls entwichenen Untersuchungsgefangenen Knobel aufgehalten, der inzwischen festgenommen worden ist. Dieser ist 21 Jahre alt, hat wulstige Lippen, Stumpfnase, spricht schlesische Mundart, hat am linken Handgelenk eine Armbandtätowierung, trug feldgraue Uniform, Achselklappen mit W. B. Der geschädigte Gastwirt wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36, zu melden.

Zur Aufhebung gestürzter Pferde wurde die Feuerwehr am Sonnabend zweimal nach der Magdeburger Straße und je einmal nach der Reilstraße und der Merseburger Straße gerufen. Verkehrsstörungen traten nicht ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19171001036/fragment/page=0001
DFG

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Montag, den 1. Oktober, wird das Zeitbild „Stahl und Gold" von Leo Leipziger mit der Musik von Paul Lincke zum ersten Male aufgeführt. Anschließend geht d'Alberts Oper „Tiefland" in der bekannten Besetzung in Szene. Auch am Dienstag, den 2. Oktober, wird zur Feier von Hindenburgs Geburtstag „Stahl und Gold" die Aufführung einleiten, ferner werden gegeben die Oper „La Serva Padrona" und Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug". Das erste Sinfoniekonzert des Stadttheaters findet am Sonnabend, den 6. Oktober, statt. Der Solist des Konzerts Edwin Fischer bringt Mozarts Konzert Es-Dur für Pianoforte mit Orchester, Chopins Nocturne op 62 Nr. 1 und Schubert-Liszts „Erlkönig" zum Vortrag, während an Orchesterwerken Mozarts G-Moll-Sinfonie und die sinfonische Dichtung „Die Ideale" von Liszt vorgesehen sind.

Reigen moderner satirischer Komödien. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Die Aufführungen beginnen am Montag, den 8. Oktober, mit Gerhart Hauptmanns „Biberpelz".

Walhallatheater. Heute abend geht zum 1. Male Johann Strauß' Meisteroperette „Die Fledermaus" in Szene. Herr Harthausen, der sich in der „Geschiedenen Frau" als Tenor vorteilhaft eingeführt hat, singt den Alfred, die Rosalinde Frau Paula Dereani, die Adele Frl Tilde Ziemann und Herr Direktor Alfred Dedak spielt die Rolle des Eisenstein. Morgen, Dienstag, geht als Festvorstellung zur Geburtstagsfeier unseres Feldmarschalls Hindenburg der Operette „Die Fledermaus" das musikalische Zeitbild „Zum Kampf entschlossen — zum Frieden bereit" voran. Das Werbelied für Klavier und Gesang wird jedem Besucher auf Wunsch gratis überreicht; es sei nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Zeichner schon von 5 Mark an eine Freikarte im Walhallatheater erhält. Die ersten 40 000 Mark sind bereits gezeichnet, womit der Zeichner das Anrecht erworben hat, für 2 Logenplätze, gültig für ein volles Jahr, das Walhallatheater zu besuchen. Hoffentlich finden sich noch recht viele Zeichner.

Das Herrnfeld-Gastspiel im Apollotheater, welches heute beginnt, bringt ein großes, abendfüllendes, im Kriegsjahr 1914 spielendes Zeitbild: „Familie Plaschek" von Anton und Donat Herrnfeld Es ist dies ein von Witz, Satire und Situationskomik durchtränktes Stück, welches das Publikum 2 Stunden hindurch ununterbrochen in heiterster Laune erhält. Die tragenden Hauptfiguren in demselben werden von Direktor Anton Herrnfeld und Ferdinand Grüneder dargestellt. In den übrigen Hauptrollen sind die Damen: Jolly, von Gloeden, Mutzbauer, Tscheppik, Rudolf, sowie die Herren Freise, ten Cloot und Erdmann beschäftigt.

Eine Hindenburg-Feier anläßlich seines 70. Geburtstages veranstaltet unser Garnisonkommando am Dienstag abend 8.30 Uhr laut besonderer Anzeige in den „U. T.-Lichtspielen", Alte Promenade 11a.

Schöffengericht.

Halle, den 29. September 1917.

Unerlaubter Verkehr mit Kriegsgefangenen

führte am Sonnabend die bisher noch unbestrafte, 22 Jahre alte Kantinenverwalterin Lentsch von hier auf die Anklagebank. Sie gab nach langem Zögern zu, mit einem französischen Kriegsgefangenen in Beziehungen gestanden und schließlich intimen Verkehr gehabt zu haben. Der Franzose war seit zwei Jahren mit dem jungen Mädchen auf der gleichen Beschäftigungsstelle und hat nach Angabe der Angeklagten ihr öfter schwere Arbeiten abgenommen, wonach beide schließlich Beziehungen anknüpften. Das Mädchen kam, als sein Verhalten entdeckt wurde, sofort in Haft.

Nach dem jetzigen Geständnis beantragte der Amtsanwalt wegen des Vergehens gegen die Verbotsbestimmung des Generalkommandos 6 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte unter starken Entrüstungsworten auf die beantragte Strafe, die nur deswegen nicht noch höher ausfiel, weil die Angeklagte bisher völlig unbestraft war

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Stadt-Anleihen hiesiger, auswärtiger und auch anderer Effekten kauft zu guten Preisen besonders auch bei Zeichnung auf Kriegsanleihe das Bankgeschäft G. H. Fischer, Alte Promenade 26.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Kaufe bei H. ELKAN.

Grosse Warenvorräte — Preiswerte Angebote.

Fertige Damen- und Mädchen-Kleidung aus gutem Stoff-, Samt- und Seidenqualitäten.

Herren- und Knaben-Kleidung Anzüge, Joppen, Ulster, Beinkleider.

Damen- und Mädchenhüte in Velour, Samt, Plüsch, Filz.

Pelz- und Plüsch-Garnituren alle Preislagen in riesiger Auswahl.

Kleiderstoffe und Sammete sowie Seidenwaren in schöner Auswahl.

Strumpfwaren in Wolle, Baumwolle, Seide und Flor.

Echt Wiener Velourhüte u. Febel, sehr große Auswahl in allen Farben, billige Preise. Anna Lehmann, Steinweg 20.

Zurückgekehrt Dr. Hochheim.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.
Durch die Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden hocherfreut
Oberlehrer Ernst Faltin und Frau, Magdalena geb. Pfaffe.
Halle, den 30. September 1917.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Privatdozent Dr. Emil Everling und Frau, Thekla geb. Wolff.
Cöpenick, 28. Septbr. 1917. Lindenstr. 10,

Am 26. September 1917 verschied nach langem, schwerem, im Felde zugezogenem Leiden unser lieber Bruder und Schwager, der Bankbeamte

Ernst Langneff.

Halle, Schleusingen, Stentsch, Spandau, im September 1917.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.
Jlia Goedecke, geb. Langneff,
Martha Langneff,
Oskar Goedecke, Oberleutn. d. R., Gerichtsassessor.

Nach Monaten banger Ungewissheit müssen wir jetzt annehmen, dass unser geliebter Sohn und Bruder

Willi Anschütz,

Fähnrich in einem Garde-Grenadier-Regiment, am 2. März 1917 sein junges Leben für das Vaterland hingegeben hat.

Heidelberg, 1. Oktober 1917.

Geh. Justizrat Prof. Dr. Gerhard Anschütz
und Frau Else, geb. Herold,
Hans Anschütz,
Liselotte Anschütz.

7. Kriegs-Anleihe

Die deutsche Presse aller Parteien mahnt das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht

Englisch u. Französisch von Roenne, Ulestr. 14. Langjährige Erfahrung. Gründlicher Unterricht nach prakt. Systemen.

Zahn-Praxis Hans Schmidt
Leipziger Strasse 12, schräg gegenüber der Ulrichskirche. — Fernruf 3015. —
Künstliche Zähne,

Goldkronen, Stiftzähne, Brückenarbeiten, Plomben.

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Gegründet 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58-61

Neue Anträge wurden eingereicht seit 1866 bis Anfang
1877: M. 94 000 000
1887: M. 177 000 000
1897: M. 427 000 000
1907: M. 1 112 000 000
1917: M. 2 480 000 000

Abschluß von Kriegsanleihe-Versicherungen

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Drucksachen einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offenen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion Halle, Meckelstraße 1, und deren Vertreter.

Möbel
werden immer knapper und teurer. Es empfiehlt sich rechtzeitige Deckung des Bedarfs. Grosse Auswahl bietet in allen Preislagen
Fr. Naumann Nachf. Möbelfabrik, Halle, Rathausstrasse 14.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 188 betr. die **offene Handelsgesellschaft Haring, Ehrenberg & Co. Halle,** ist heute eingetragen: **Kommanditgesellschaft.** Der Gesellschafter **Carl Ehrenberg** ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden 4 Kommanditisten sind in die Gesellschaft eingetreten. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Oktober 1916 begonnen. Die Prokura des **Greulich** und des **Hinrichs** bleibt bestehen.
Halle, den 24. September 1917.
Königliches Amtsgericht Abt. 19.

Fertige Herren-Anzüge Paletots, Ulster
Ersatz für Massarbeit. Alle Grössen am Lager. Noch günstige Preise.
G. Assmann, Hoflieferant. Grosse Ulrichstrasse 49.

Einfamilienhaus mit Garten in **Dölau** gesucht. Angebote unter B. C. 3188 an Rud. Mosse, Halle.

National-Kontrollkassen mit Totaladdition zu kaufen ges. Off. u. J. D. 15405 a. d. Exp. d. Bl.

Hochherrschaftliche Wohnung, (10 Zimmer und Zubehör) Bernburger Straße 3, zum 1. 4. 18 zu vermieten. Näheres zu erfragen bei F. Herbst & Co., Halle, Rannischestr. 15 im Kontor. Tel. 6327.

Blücherstr. 17, erhöhtes Erdgeschoss, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Bad, elektr. und Gas-Beleuchtung, nebst reichl. Zubehör, sowie großer Garten sof. oder später preiswert zu vermieten. Besichtigung von 10—5 Uhr. Näheres beim Hausmeister der „Iduna", Königstraße 84.

Der lange Jahre von der Firma C. W. Trothe, Optisches Institut, innegehabte Laden **Poststraße 9|10** ist am 1. Januar 1918 anderweitig zu vermieten. Näheres bei Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.

Offene Stellen

Lernende gegen Vergütung gesucht. Jul. Kegel, Steinweg 53.

Tüchtige Verkäuferin, welche mit der Strumpf-, Woll- und Kurzwaren-Branche genau vertraut ist, für bald gesucht. **H. Schnee Nachf.,** Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 84.

Lehrlings-Gesuch. Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Christbaumschmuckfabrik, Burchard Hoebel, Dryanderstr. 14.

Vermietungen

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör, ruhige, schöne Lage, auf Wunsch Gartenbenutzung, 1. April zu vermieten. Zu erfragen Lafontainestr. 30, I. Besichtigung vorm. von 11 bis 1 Uhr, nachm. von 3 bis 4 Uhr.

Mietgesuche

Hochherrschaftliche **6-8 Zimmerwohnung** in der Nähe des Riebeckplatzes, 1. April oder später gesucht. Angebote mit Skizze und Preis u. B. J. 3194 an Rudolf Mosse, Halle.

Zu verkaufen

Brennholz kief. Scheite u. Knüppel verk. in einzel. Waggons z. Mk. 34,00 per rm. ab hier direkt an Verbraucher. **Gotthold Eschner,** Wittenberg, Bez. Halle. Kohlen—Futtermittel.

4 Zentner **Wallnüsse** hat zu verkaufen Fr. Kurze, Sangerhausen Tel. 248.

Kaufgesuche

Weinflaschen, Sekt- u. Wasserflaschen kauft und holt ab Ludwig, Schwetschkestr. 14. T. 4187

Kaufe Mittwoch, den 3. Oktober, von 9—7 Uhr, im „Hotel Stadt Berlin" alte und zerbrochene **Gebisse.** Zahn bis 1 Mk Brennstifte rein Platin Gramm 7.— Mk. Bevollmächt. Aufk. **Marie Baunack,** Plauen i. Voigtl.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **am 4. Dezember 1917, vormittags 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden das im Grundbuche von Halle, Band 128, Blatt 4626 (eingetragener Eigentümer am 17. September 1917, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Versicherungskommissar Otto Lange eingetragene Hausgrundstück Ojendorferstr. 8, Kartenblatt 4, Parzelle 454 35 und Parzelle 512 55 zc. 3 ar 87 qm groß, jährlicher Nutzungswert 2640 M.

Halle, den 26. September 1917.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19171001036/fragment/page=0002
DFG

Präsident und Mitglieder des finnischen Landtags unter Anklage.

Helsingfors, 29. Sept. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Generalgouverneur befohlen, den Präsidenten und die Mitglieder des Landtags, die mit Gewalt in den aufgelösten Landtag eingedrungen sind und dort eine Sitzung abgehalten haben, gerichtlich zu verfolgen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Rumänische Abgeordnete vor Gericht.

Bukarest, 28. Septbr. Englische Blätter melden, das Jassyer Zivilgericht habe durch öffentliche Bekanntmachung sämtliche im besetzten Gebiete verbliebenen rumänischen Abgeordneten und Beamten, darunter Peter Carp, Professor Stere, Prinz George Stirbey und General Jarca, aufgefordert, sich unverzüglich dem Jassyer Gericht zu stellen, um wegen Verbleibens in dem vom Feinde besetzten Gebiete abgeurteilt zu werden.

Der Ausstand in Argentinien.

Buenos Aires, 29. Sept. (Havasmeldung.) Die Kutscher der Taxameter- und Autodroschken und die Bäcker sind ausständig.

Die Friedenshoffnungen.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt: Ueber die Rede von Kühlmanns ist zu bemerken, daß aus ihr ein menschlicher Ton herauszuhören sei und daß man den Eindruck erhalte, der Mann, der hier spricht, sei ein Mann von Herz. An den Ausführungen des Reichskanzlers findet das Blatt besonders bemerkenswert, daß er in einer Weise über die Uterhandlungen, sprach, als ob es sich bereits um einen aktuellen Gegenstand handle. Auch sei auffallend daran, daß der Reichskanzler ausdrücklich sagte, daß eine offizielle Erklärung über eine bestimmte Gruppe von Friedensfragen nicht angebracht sein würde. Der Reichskanzler halte also eine nicht öffentliche offizielle Erklärung darüber für durchaus nicht verwerflich und es scheine auch von einer solchen die Rede zu sein. Das Blatt glaubt, daß bereits unter der Hand Verhandlungen im Gange gewesen seien. Wenn das der Fall sei, dann habe auch die Bemerkung von Kühlmanns über Hoffnung auf Frieden binnen einiger Wochen, die noch nicht ganz aufgegeben werden dürfe, eine erhöhte Bedeutung.

Die meisten niederländischen Blätter sind über die Rede von Kühlmann dagegen enttäuscht.

„Nieuwe Courant" schreibt: Schon Asquiths Rede habe die offene Tür wieder ein Stückchen zugestoßen. Die Weigerung des Reichskanzlers, die deutschen Kriegsziele genauer anzugeben, habe sie vorläufig wohl wieder geschlossen, denn von der Seite der Entente habe man mehrmals zu hören bekommen, daß man nur auf unzweideutige Vorschläge Deutschlands eingehen könne. Das Blatt glaubt nicht, daß eine offene Erklärung über Belgien die Interessen Deutschlands benachteiligt haben würde, sondern ist im Gegenteil der Ansicht, daß sich die Stellung Deutschlands dadurch moralisch gebessert haben würde.

„Maasbode" schreibt, dieReden seien für Holland eine Enttäuschung. Von einer positiven Annährung zwischen den feindlichen Parteien, auf die man gehofft habe, könne keine Rede sein. Die Erklärungen des Reichskanzlers hätten die Friedensfrage zwar nicht zurückgeschraubt, bedeuteten aber auch keinen Schritt nach vorwärts auf dem Wege zum Frieden.

In Italien macht sich immer wieder die Erwartung geltend, daß die Vermittlung des Papstes, auf der deutschen Antwort fußend fortgesetzt werden könnte. Nach einer Mailänder Havas-Meldung berichtet der Korrespondent das „Corriere della Sera" seinem Blatte:

Es wird versichert, daß der Papst nicht verfehlen wird, bei der Empfangsanzeige der deutschen Antwortnote eine Erklärung über das Stillschweigen über Belgien zu verlangen. Dies würde in einer Art Verbalnote geschehen, welche den Zweck hat, von der deutschen Regierung Erklärungen über einen Punkt zu verlangen, der von der päpstlichen Diplomatie als für einen gerechten und dauerhaften Frieden wichtig erklärt wird. In päpstlichen Kreisen verlautet, daß die Note der Zentralmächte von ergänzenden Berichten der Nuntien in München und Wien an den Papst begleitet war, die zu verschiedenen Punkten Erläuterungen gab. Es scheint aber nicht, daß diese Berichte den Eindruck der Noten änderten. Die Gerüchte, daß der Papst die Absicht habe, den König von Spanien mit einem neuen Vermittlungsvorschlag zu beauftragen, entbehren jeder Begründung und Wahrscheinlichkeit.

Sehr hoffnungsvoll drückt sich ein Bericht über den Zusammentritt des Internationalen Gewerkschaftkongresses in Bern aus, der heute beginnt. In einer Züricher Meldung heißt es:

Dokumente, die der Oeffentlichkeit übergeben werden, lassen erraten, daß es sich bei den Beratungen nicht um die Festlegung einer Stellung zu den aktuellen Kriegs- und Friedensfrage handelt. **Der Kongreß nimmt vielmehr an, daß der Friede schon geschlossen und darum die Notwendigkeit gekommen sein wird, die Arbeiterinternationale mit einer allgemeingültigen Arbeitsweltordnung zu beschenken.**

Diese Erwartungen erscheinen allerdings reichlich optimistisch, wenn man sie mit den Verlautbarungen aus dem Lager des Vierbundes vergleicht. So wird aus Rom berichtet, daß General Sir Joseph Ricket in einer Rede in Pontefranct am 24. September

Die englischen Kriegsziele

in Folgendem präzisierte:

Er verwarf die Idee eines Verhandlungsfriedens, insbesondere eines Friedens auf Grund des Kuckucksrufes: „Keine Annexionen und keine Entschädigungen". Belgien, Frankreich, Serbien, Rumänien und Polen müßten auf jeden Fall Entschädigungen erhalten. Die verlorenen Schiffe der Neutralen und Kriegführenden seien zu ersetzen und die Familien getöteter Angehöriger der Handelsmarine zu entschädigen. Außerdem müsse Deutschland einen Teil der Kriegskosten zahlen. Zweifellos würde ein siegreiches Deutschland eine Kriegskostenentschädigung von seinen Feinden verlangt haben. Der einzige Grund, warum man nicht ein Gleiches von Deutschland verlange, würde der sein, um Mitteleuropa vor dem Bankerott und der Anarchie zu bewahren. **Auf die Kriegskostenentschädigung könnten die deutschen Kolonien in Anrechnung kommen.** Auch aus einem andern Grunde empfehle es sich, diese zu behalten, nämlich **um Südafrika davor zu bewahren, daß die Deutschen die außerordentlich kriegslustigen Volksstämme mit modernen Waffen ausrüsteten.** Ferner dürfe man **keine deutsche Flottenbasis im Indischen Ozean** dulden. **Australien verlange einen vom Feinde gesäuberten Stillen Ozean.** Die Vereinigten Staaten würden zweifellos diese Forderung unterstützen. Schließlich dürfe man den **Charakter zukünftiger Kriege**, insbesondre betreffs Englands inniger Verbindung mit dem Kontinent, nicht aus dem Auge verlieren. Das Tauchboot würde die Operation der britischen Flotte über Wasser beschränken. Die Flugzeuge würden nicht zu 40 und 50, sondern zu hunderten und tausenden kommen. Die Chemie werde das Gewicht ihrer Bomben verringern. Die Luftflotten würden neben Kampfmaschinen Proviant-, Munitions- und Ambulanzflugzeuge einschließen. Keine Befestigungen und Flüsse würden ihnen den Weg verlegen, keine Eisenbahnlinien würden zu bauen sein. **Das Schicksal eines Reiches würde innerhalb vierzehn Tagen entschieden sein.** Daher sei es **eine Lebensfrage für England, die Kontrolle des Aermelkanals in der Weise zu sichern, daß darauf gesehen werde, daß sich die strategischen Punkte der Küste des Kontinents entweder unter der Kontrolle der Entente oder im Besitz neutraler Mächte befänden.** Aber **Voraussetzung dafür sei die militärische Niederlage Deutschlands,** die schwerlich lange auf sich warten lassen werde, sobald die neue Welt das Gleichgewicht der alten Welt wieder herstellen werde. England dürfe sich nicht der Zukunft verschließen, noch das Werk, für das seine besten und tapfersten Söhne ihr Leben geben, unvollendet aufgeben. Deutschland werde daheim genug zu tun haben. Auch werde, wenn erst seinen politischen Ambitionen alle Hoffnung genommen sei, für seinen Einfluß und seine Leistungsfähigkeit hinreichender Raum in der Welt sein. Rom und Athen lebten ja auch im Recht und in der Literatur im modernen Europa fort.

Wie soll man mit Gegnern, die solche Forderungen aufstellen, diskontieren. Daß sie nicht die Anschauung eines beliebigen, unverantwortlichen Generals, sondern die Meinung englischer Regierungs-Kreise wiedergeben, hat uns ja die Asquith-Rede gezeigt.

Deutsches Reich.

Eine Riesenkundgebung für den Verständigungsfrieden.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Zu einer Volkskundgebung größten Stils für den Verständigungsfrieden und Demokratie führte eine Volksversammlung, die heute nachmittag die Mehrheitsparteien im Ostpark einberufen hatten. Die weiten Rasenflächen des Parks erfüllten unübersehbare Menschenscharen. Von sechs Tribünen sprachen zu gleicher Zeit die Vertreter der Parteien, Reichstagsabgeordneter Giesberg für das Zentrum, Reichstagsabgeordneter Dr. Quark für die Sozialdemokratie, Landtagsabgeordneter Böser und Reichstagsabgeordneter Conrad Haußmann für die Fortschrittliche Volkspartei. Haußmann führte aus, daß die Mehrheitsparteien es jetzt, nachdem die Regierung sich in der Antwortnote an den Papst auf den Boden des Mehrheitsbeschlusses vom 19. Juli gestellt hat, nicht mehr nötig hätten, sich gegen den Vorwurf zu wehren, daß ihre Kriegsziele eine einseitige Parteisache seien. Die deutsche Antwortnote an den Papst sei beherrscht von dem Willen zu einem neuen Geist. Dagegen habe sich **Asquith** in seiner letzten Rede verdrossen und widerwillig gegen eine Reform des politischen Denkens gezeigt. Vor wenigen Tagen sei in England die Frage aufgeworfen worden, was das Unterhaus für den Frieden getan habe. Worauf die Antwort habe gegeben werden müssen: nichts. Wenn England jetzt den Frieden ablehne, so würden dieselben Parteien, die heute eine Verständigung herbeizuführen bemüht seien, für die kraftvollste Fortsetzung des Krieges eintreten. Haußmann sprach sein Vertrauen aus über die Leitung der Auswärtigen Politik durch Herrn von Kühlmann und wandte sich dann gegen die chauvinistische Leibgarde, insbesondere den Großadmiral v. Tirpitz. Die Geschichte werde beweisen, daß er während dieser 10 Jahre die Einheitlichkeit der deutschen Politik in unheilvoller Weise gefährdet habe. Die Alldeutschen suchen durch ihre laute Sprache, ihr böses Gewissen zu betäuben und durch Gründungen, wie die Deutsche Vaterlandspartei, sich Trittbretter in den Reichstag zu verschaffen. In ähnlichem Sinne sprachen auch die Redner der anderen Parteien. Verdichtet wurden diese Gedanken in einer Entschließung, die von den Tribünen zu gleicher Zeit verlesen und von der versammelten Masse mit lebhaften Kundgebungen angenommen wurde.

Eine Schweinezählung.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 27. September beschlossen, daß am 15. Oktober d. J. im Deutschen Reiche eine Zählung der Schweine vorzunehmen ist. Diese besondere Schweinezwischenzählung noch vor der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Viehzwischenzählung durchzuführen, erscheint dadurch geboten, daß über den Erfolg der gegenwärtig in Wirksamkeit stehenden Maßnahmen, die zu einer stärkeren Abschlachtung von Schweinen führen sollen, noch vor Eintritt der Winterszeit Klarheit gewonnen werden muß.

Provinzial-Nachrichten.

XX **Nietleben,** 1. Oktober. (Die feierliche Vereidigung) der neuen Rekruten fand am Freitag in der nahen Heide statt. Der Ortspfarrer und der kathol. Geistliche aus Halle hielten erhebende Ansprachen. Daran schloß sich ein gutbesuchtes Militärkonzert in der „Grünen Tanne"

♂ **Salzmünde,** 1. Oktober. (Die großen Obstplantagen) des hiesigen Rittergutes waren dieses Jahr nicht verpachtet. Der reiche Obstbehang wurde den Arbeiterfamilien zu einem geringen Preise von der Gutsherrschaft überlassen.

Merseburg, 1 Oktober. (Verwaltungsdirektor Klingholz) vom Bezirksausschuß tritt am heutigen Tage in den wohlverdienten Ruhestand. Ueber 23 Jahre hat er im Bezirksausschuß gewirkt. Politisch stand Direktor Klingholz auf der rechten Seite der politischen Parteien. Die vornehme Gesinnung, die wir in seiner beruflichen Wirksamkeit rückhaltlos anerkennen, übertrug sich auch auf den politischen Parteikampf. Lange Zeit war er Führer der hiesigen konservativen Bewegung. Als solcher hat er sich stets als ein Politiker gezeigt, dem auch der politische Gegner Hochachtung entgegenbringen mußte. Person und Sache wußte er in allen seinen Handlungen streng zu unterscheiden.

Merseburg, 29. Sept. (50 Hühner und 7 Gänse) wurden in vergangener Nacht im nahen Geusa aus dem Hofe des Gutsbesitzers Böhmer gestohlen. Sämtliche Tiere sind an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. Einem Hilfsgendarm gelang es, zwei der Diebe an der Stadtgrenze festzunehmen und ihnen die Hälfte der gemachten Beute, die sich in einem Koffer befand, abzunehmen.

Könnern, 29. September. (Das Eiserne Kreuz 1. Klasse.) Auf dem Kampfplatze im Westen erwarb sich durch ganz besondere Leistungen der jugendliche Sohn des Gastwirts Starke das Eiserne Kreuz erster Klasse.

Bernburg, 29. Sept. (Das Fest der diamantenen Hochzeit) feierte in körperlicher und geistiger Frische am Sonntag das Ernst Dolg'sche Ehepaar, Gartenstraße 29 a.

Köthen, 28. Sept. (Bei den Nadelstreuverpachtungen) in Mosigkau sind die Preise derart in die Höhe getrieben worden, daß für Flächen von ½ Morgen bis 50 Mk., ja noch darüber geboten worden sind. In Friedenszeiten sind dafür 5 Mk. bezahlt worden.

Vermischtes.

Das Schlachthaus unter dem Tanzsaal. Wegen unerlaubter Schlachtung, Unterlassens der amtlichen Untersuchung, Ueberschreitung der Höchstpreise, Abgabe von Fleisch ohne Marken und Beihilfe dazu, standen Fabrikant Franz Müller aus Buchholz und das Gastwirtsehepaar Friedrich Krone aus Niederschönhausen vor der 1. Strafkammer des Landgerichts III. Durch eine anonyme Anzeige war der Gendarmeriewachtmeister Schmidt darauf aufmerksam gemacht worden, daß in dem Kronenschen Lokal Schlachtungen heimlich vorgenommen würden. Bei Durchsuchung des ganzen Lokals fand der Beamte in einem Nebenraum Körbe mit Schweineschwarten, Borsten, Fleisch usw., dann aber entdeckte er unter dem Tanzsaal in einem geschlossenen Nebenraum, der dem Angeklagten Müller kostenlos zur Verfügung gestellt worden war, ein vollständig eingerichtetes Schlachthaus mit großem Kessel, Wurstmaschine usw., während der Schlächterladen, in dem das Fleisch, natürlich ohne Rücksicht auf die Höchstpreise, verkauft wurde, das Billardzimmer abgab. Das Schöffengericht hatte diese Geheimschlächterei mit 3050 Mark Geldstrafe für Müller und mit 300 und 100 Mark Geldstrafe für das Ehepaar Krone bewertet. Die Strafkammer kam aber nur bei der Frau zu einer anderen Auffassung, denn sie wurde diesmal freigesprochen. Bei Krone beließ sie es bei 300 Mark Geldstrafe und bei Müller setzte sie das Urteil nur auf 2500 Mark Geldstrafe herab.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Aktien-Glashütte St. Ingbert. Die Gesellschaft verteilt aus 271 013 (i. V. 44 517) Mark Reingewinn eine Dividende von 9 Prozent (3½ Proz.)

Freigabe selbstgeernteter Braugerste. Die Reichsgetreidestelle hat auf verschiedene Eingaben aus Kreisen der Brauindustrie den Bescheid erteilt, daß sie grundsätzlich bereit sei, selbsterzeugte Gerste den Brauereien zu belassen unter Anrechnung auf die ihnen zuzuteilenden Mengen und hat die Kommunalverbände ersucht, bis auf weiteres von einer Ablieferung dieser Gerste Abstand zu nehmen. Letztere bleibt jedoch vorläufig für die Kommunalverbände beschlagnahmt; ihre Verarbeitung ist verboten. Erst wenn die Gerstenverteilungsstelle des Deutschen Brauerbundes den in Frage kommenden Betrieben eine entsprechende Menge Gerste zugeteilt hat, ist bei dieser die endgültige Freigabe der selbstgeernteten Gerste zu beantragen. Die Einziehung des Preisunterschiedes zwischen dem Erzeugerhöchstpreis und dem von den Brauereien zu zahlenden Preise bleibt vorbehalten.

Vereinigte Pinselfabriken A.-G. in Nürnberg. Der Abschluß für 1916/17 ergibt einschließlich Gewinnvortrag von 16 430 Mark abzüglich Abschreibungen in Höhe von 48 421 (i. V. 27 463) Mark einen Reingewinn von 521 708 (i. V. 176 646) Mark. Der Aufsichtsrat schlägt vor, eine Dividende von 10 Proz. (i. V. 6) zu verteilen, dem Beamtenunterstützungsfonds 65 000 (i. V. 55 000) Mark und 21 052 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. (Im vorigen Jahre wurde bei der Gewinnverteilung außer dem ausgewiesenen Reingewinn der außerordentliche Reservefonds mit 150 000 Mark in Anspruch genommen.)

Leipziger Buchbinderei-Akt.-Ges. vorm. Gustav Fritzsche in Leipzig. Nach dem Geschäftsbericht erzielte das Unternehmen im abgelaufenen Jahre einen Betriebsgewinn von 742 815 (i. V. 555 318) Mark. Die Handlungsunkosten, Zinsen usw. erforderten zusammen 519 669 (417 274) Mark und Abschreibungen werden in Höhe von 130 149 (73 873) Mark vorgenommen. Einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre ergibt sich ein Reingewinn von 115 669 (116 653) Mark, aus dem, wie bereits gemeldet, wieder 6 Proz. Dividende verteilt und nach Dotierung verschiedener Fonds 13 642 (45 452) Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Wie der Bericht des Vorstandes ausführt, war das Unternehmen im abgelaufenen Jahre gut beschäftigt und der Umsatz konnte wieder gesteigert werden. Ueber die Aussichten wird mitgeteilt, daß bisher der Geschäftsgang befriedigend gewesen ist und das Unternehmen noch reichlich Aufträge vorliegen hat. In der Bilanz werden ausgewiesen: Materialien mit 368 784 (249 182) Mark, Fabrikationskonto mit 423 545 (445 420) Mark und Debitoren mit 641 713 (468 632) Mark, während Kreditoren 426 998 (287 112) Mark zu fordern haben. Die für den 29. Oktober einzuberufende Generalversammlung soll Beschluß fassen über die Erhöhung des Grundkapitals von 763 000 Mark auf 1 250 000 Mark durch Ausgabe von 487 Aktien à 1000 Mark.

Werkzeugmaschinenfabrik W. Gildemeister & Co. in Bielefeld. Die Verwaltung bringt eine Dividende von wieder 20 Proz. in Vorschlag. Ferner soll zur Verstärkung der Betriebsmittel und Ausdehnung der Werke das Aktienkapital um 500 000 Mark erhöht werden. Die Aktien werden mit halber Dividende für 1917/18 den Aktionären zum Kurse von 150 Prozent angeboten. Die Gesellschaft ist auf lange Zeit reichlich mit Aufträgen versehen.

Wettervoraussage. Am 2. Oktober: Ziemlich heiter, trocken, Nacht sehr kühl Tag mäßig warm. — Am 3. Oktober: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, meist trocken, Nacht etwas milder, Tag etwas kühler als 2 Oktober.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachtrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Hans Natonek; für den Anzeigenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19171001036/fragment/page=0003

Feldmarschall von Hindenburgs Geburtstagswunsch

am 2. Oktober lautet:

„Wer an meinem Geburtstage für Verwundete und Hinterbliebene sorgt, in seinem Herzen das Gelübde zum zuversichtlichen Durchhalten erneuert, und wer Kriegsanleihe zeichnet, macht mir die schönste Geburtstagsgabe."

Für die Kriegshinterbliebenen im deutschen Vaterlande sorgt die

Nationalstiftung.

Ihr großer Gedanke ist, überall im ganzen Vaterlande sie mit gleicher Fürsorge zu umfangen. Da müssen alle örtlichen Interessen zurücktreten. Ehrenpflicht ist es, ihr immer neue Mittel zuzuführen.

Gaben, die sofort in Kriegsanleihe angelegt werden, nehmen alle Banken und die Kriegsausschüsse der Nationalstiftung entgegen.

Provinzial-Ausschuß der Nationalstiftung.
Dr. von Hegel, Oberpräsident.

Walhalla-Theater.
7½ Uhr.
Heute Montag zum 1. Male:

„Die Fledermaus"

Operette in 3 Akten von Johann Strauss.
Rosalinde . . . . . Frau Paula Dereani a. G.
Adele . . . . . Frl. Tilde Ziemann.
Alfred . . . . . Herr William Hoxthausen.
Eisenstein . . . . . Herr Dir. Dedek.

Dienstag: Hindenburg-Feier
„Zum Kampf entschlossen — zum Frieden bereit"
Musikalisches Zeitbild in 1 Akt, hierauf
zum 2. Male: „Die Fledermaus."
Jeder Besucher erhält das Werbelied für Klavier mit unterlegtem Text gratis.

Zeichnet Kriegsanleihe im Walhalla-Theater.

Kasse von 10—1½ und 4—6 Uhr.

Flottenbund Deutscher Frauen
Ortsgruppe Halle.

Im gütigst zur Verfügung gestellten Sitzungssaale der Landschaft der Provinz Sachsen, Martinsberg 10, Eingang Hagenstraße

Sonntag, den 7. Oktober, 11½ Uhr:

Vormittags-Konzert

zum Besten von Weihnachtsgaben für in England gefangene U-Boots-Leute.

Dina Mahlendorff (Gesang), Professor Hinze-Reinhold aus Weimar (Klavier), Käthe Weber (Vortrag), Konzertmeister Versteeg (Violine), Hanna Münter (Begleitung der Gesänge).

Bach-Brahms, Chaconne für die linke Hand allein. Mozart, Arie aus der Oper: „Il re pastore", für Sopran mit obligater Violine und Klavierbegleitung. Felix Dahn, An die Deutsche Sprache. Peter Cornelius, Brautlieder. Schumann, Karneval, op. 9.

Karten zu 3 Mark in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstraße.

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in Sachsen
hat auch für die 7. Kriegs-Anleihe die

Kriegsanleihe-Versicherung

wieder aufgenommen.
Anzahlung nur 10% der Zeichnungssumme.
Abtragung des Restes durch Versicherungsbeiträge in 12 Jahren, Aushändigung der Stücke bei früherem Tode.
Sofortige Zeichnung der vollen Summe durch die Anstalt.
Auskunft durch die Anstalt, Merseburg, Landeshaus, in Halle durch das Hauptkommissariat, Alte Promenade 26, die Landschaftliche Bank, Martinsberg 10, die Kreissparkasse des Saalkreises, Gr. Steinstr. 26, die Städtische Sparkasse, Rathausstr. 5/6 und die Ortskommissare der Anstalt.

Wollene Kleider u. Kostümstoffe
Mäntelstoffe — Anzugstoffe — Sammete
finden Sie noch in grosser Auswahl
Im Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Str. 87.

Unterricht

Dr. Harang's Anstalt,
Halle S., Robert-Franz-Str. 1,
besteht jetzt 33 Jahren. — Seit 1900 bestanden 934 Schüler. Das sind jährlich 56, nämlich: 136 Abitur., 166 Ober- u. Untersekun., 178 Ober- u. Untertertianer, 365 Einjährige und 90 für V—II. — Seit Kriegsbeginn bes. 122 Schüler, darunter 61 Einjährige. Schülerzahl 4. Okt. Schülerheim — Bericht. — Fernruf 1115.

UT Alte Promenade IIa
Fernruf 5738

Anlässlich des 70. Geburtstages des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg
veranstaltet das Garnisonkommando am Dienstag, den 2. Oktober d. J., abends 8 Uhr 30, in den U-T-Lichtspielen, Alte Promenade, eine
Vaterländische Feier,
bestehend aus Musikstücken, Vorträgen und Filmeinlagen. Es hat zu dieser Veranstaltung jedermann Zutritt.
Der Eintrittspreis beträgt für Rang 50 Pf., für die unteren Plätze 20 Pf.

Stadt-Anleihen — hiesige u. auswärtige — auch andere Effekten, kauft, besonders bei Zeichnung auf Kriegsanleihe, zu guten Preisen
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte Promenade 26.

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
Baers Handelsfachschule, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinksgartenstr 15
Lewins Lehranstalt, Steinweg 45

Chauffeurschule.
Hallesche Automobilzentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29. Tel. 5855.

Cello-Unterricht.
O. Schwendler, Mühlweg 30.

Fremde Sprachen
Gieseguth, Zinksgartenstr. 15.
Gieseguth, Zinksgartenstr. 41
Lewins Lehranstalt, Steinweg 45

Haushalt- u. Kochschule.
H. Laaß, Magdeburger Str. 37.

Kaufmänn. Rechnen.
Baers Handelsfachschule, Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinksgartenstr. 15.
Lewins Lehranstalt, Steinweg 45

Klavier-Unterricht.
Weidenplan 27, I. Etage.

Korrespondenz.
Baers Handelsfachschule, Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinksgartenstr. 15.
Lewins Lehranstalt, Steinweg 45

Massage u. Heilgymnastik,
M. Ludwig Kleinschmieden 61,

Musik-Unterricht.
Musikgruppe Halle
Stundenvermittlung durch Frl. Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17 I.

Nachhilfe-Unterricht,
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

Schneider-Akademie.
K. Bethge, Gr. Ulrichstr. 36 II.
E. Holborn, Forsterstr. 58 II.
Fräulein B. Müller, Schneider-Meisterin, Gr. Ulrichstr. 52.
Strauß' Privatschule, Bauhof 1.
Triumph-Meth. Linke, Gr. Ulrichstr 63.

Schreib-Unterricht.
Baers Handelsfachschule, Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinksgartenstr. 15.

Schreibmaschine.
Baers Handelsfachschule, Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinksgartenstr. 15.
Lewins Lehranstalt, Steinweg 45

Schulwissenschaften.
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

Schwedisches Turnen.
M. Ludwig Kleinschmieden 6, I.

Stenographie
Baers Handelsfachschule, Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinksgartenstr. 15.
Lewins Lehranstalt, Steinweg 45

Tafeldecken u. Servieren.
B. Linke, Gr. Ulrichstr. 63 II.

Tanz-Unterricht.
Hofballettmeister Wegner, St. Nikolaus.

Stadt-Theater
Dienstag, d. 2. Oktober 1917.
Anf. 7½ Uhr Ende 10½ Uhr
Stahl und Gold.
Zeitbild von Leo Leipziger, hierauf
La Serva Padrona.
Kom'sche Oper v. Pergolesi
hierauf
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel von Kleist.

Bad Wittekind.
Dienstag, den 2. Oktbr. 1917, nachmittags 3 Uhr
Konzert.
Eintrittspreis 35 Pf.
Dauerkarten sind gültig.

---

7. Kriegs-Anleihe

Die deutsche Presse aller Parteien meint das deutsche Volk zur Zeichnung gilt!

Dreifüße
zum Besohlen billigst bei
Otto Sparmann,
Gr. Steinstr. 47 neben Walhalla.

Springlebende
Edel-Krebse
(keine Galizier)
Tafelkrebse p. Schock Mk. 16.00
Mittelkrebse p. Schock Mk 9.50
Suppenkrebse p. Schock Mk. 6.00
empf. prompt g. Nachn. „Eilpost" ab hier Arthur Bodschwinna, Marggrabowa Ostpr. Fernruf 67. Krebsexp. Gegr. 1881.

Trotz Warenmangel noch billiger Verkauf in
Lampen u. Zubehör
für Gas und Elektrisch.
Kurt Litzenberg,
Gr. Steinstraße 11. Tel. 4025.
Kein Laden. Verkauf im Fabrikkontor, Hofgebäude.

---

7. Kriegs-Anleihe

Die deutsche Presse aller Parteien meint das deutsche Volk zur Zeichnung gilt!

Apollo-Theater
Ab heute, den 1. Oktober, und folgende Tage:
Gastspiel des
Herrnfeld-Theaters zu Berlin
unter persönlicher Mitwirkung seines Direktors
Anton Herrnfeld.
Zum 1. Male! Zum 1. Male!
„Familie Plaschek"
Tragikomöd. in 2 Akt. v. Anton u. Donat Herrnfeld.
Rentier Plaschek . . Anton Herrnfeld.
Weitere Hauptdarsteller:
Ferdinand Grünecker, von Glöden, Carla Mutzbauer.
Anf. 8.15 Uhr. Gewöhnl. Preise! Ende 10½ Uhr.

Gust. Uhlig Halle, Leipziger Strasse 87
Uhren, Goldwaren u. Schmucksachen in grosser Auswahl.

Orden und Ehrenzeichen
aller Bundesstaaten. Original u. kl. Grössen.
Ordensbänder.
Neue Ordensschnallen für Kriegs-Hilfsdienst-Kreuze.
Gustav Uhlig, Armee-Uhren und Militär-Taschen-Weck-Uhren, Nachts leuchtend.
Uhrmacher. unter reeller Garantie.

Damen-Hüte
in Plüsch, Samt und Seidensamt.
Neueste Moden
Velour-Hüte
grosse Auswahl in allen neueren Fassons und Farben zu billigen Preisen.
L. Lichtenstein,
Nur Sternstr. 1.

Zu verpachten

Familiengarten im Norden, Nähe der elektrischen Bahn, herrliche Lage, mit tadellosem Baum- und Beerenbestand zu verpachten. Angebote unter B. F. 3191 an Rudolf Mosse, Halle.

Ackerverpachtung.
Die in der Feldflur Diemitz westlich und südlich des Dorfes Diemitz gelegenen zwei domänenfiskalischen Ackerpläne sollen in 1 r und 22 Parzellen auf 12 Jahre am
Dienstag den 9. Oktober d. Js. Vormittags 10 Uhr
öffentlich meistbietend im Gasthofe zur Deutschen Eiche zu Diemitz neu verpachtet werden.
Die Verpachtungsbedingungen liegen bei dem Gemeindevorsteher in Diemitz aus und werden im Termin verlesen.
Regierung, Domänenverwaltung.

Luzerne
auf dem Stiele, nähe Zoologischer Garten zu verkaufen. Näheres Charlottenstr. 12, I. Fernsp. 6064.

Herren-Wäsche
Kragen, Gerstenen, Manschetten, Oberhemden, Kravatten, Strümpfe, Hosenträger in allen Preislagen gut und billig bei
H. Elkan, Leipziger Straße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19171001036/fragment/page=0004